

Konzeption



Waldorfkindergarten Sonnenweg Hude

In dieser Form neu erstellt vom Team der ErzieherInnen im Jahr 2020

Überarbeitete Version vom März 2026

Bearbeitungsstand xx.xx.xxxx zur Vorbereitung der Änderung der Betriebserlaubnis für das
Kigajahr 26/27

Inhalt

1	Leitbild	3
2	Grundsätzliches	4
2.1	Unser Haus.....	5
2.1.1	Die Räume der Kindergartengruppe	5
2.1.2	Die Räume der Krippe.....	6
2.1.3	Unser Mehrzweckraum und weitere Räume.....	6
2.2	Unser Garten	7
2.3	Unsere Schließzeiten/Ferien.....	7
2.4	Erziehungsgrundlagen im Waldorfkindergarten.....	8
2.4.1	Sprachförderung und Sprachkompetenz	9
2.4.2	Umgang mit digitalen Medien.....	9
2.4.3	Dokumentation der pädagogischen Arbeit.....	10
2.5	Ernährung.....	10
2.6	Umgang mit Krankheiten und Unfällen	10
3	Unsere Gruppenangebote.....	10
3.1	Anmelde- und Aufnahmeverfahren	10
3.2	Unsere Eltern-Kind-Gruppen(n)	11
3.3	Unsere Krippengruppe	11
3.3.1	Tagesablauf	12
3.3.2	Das Erschaffen einer friedvollen, anregenden Umgebung	12
3.3.3	Die Eingewöhnung.....	12
3.3.4	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	13
3.3.5	Das Prinzip der Achtsamen Pflege.....	13
3.3.6	Die Gestaltung der Schlafenszeit	14
3.3.7	Pädagogische Schwerpunkte.....	14
3.3.8	Die Pädagogische Arbeit in der Kleinen Gruppe, dargestellt am Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen:	17
3.4	Die Kindergartengruppe.....	20
3.4.1	Öffnungs- und Betreuungszeiten:.....	20
3.4.2	Tagesablauf	20
3.4.3	Eingewöhnung	21
3.4.4	Gesundheit und achtsame Unterstützung bei der Körperpflege.....	21
3.4.5	Sich wiederholendes Wochengeschehen	21
3.4.6	Der Jahresrhythmus	22
3.4.7	Besondere Elemente der Waldorfpädagogik in der Kindergartengruppe	22

3.4.8	Künstlerische Angebote in der Kindergartengruppe.....	23
3.4.9	Die pädagogische Arbeit in der Kindergartengruppe, dargestellt am Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen:.....	25
3.4.10	Die Mahlzeiten	27
3.4.11	Ausflüge der Kinder zum Bauernhof	27
3.4.12	Vom Kindergarten in die Schule – das letzte Kindergartenjahr	28
3.5	Die PädagogInnen	29
3.6	Weitere MitarbeiterInnen im Waldorfkindergarten	30
3.7	Die Eltern: Ihr Platz in unserem Kindergarten	31
4	Weitere Informationen zu unserem Kindergarten	32
4.1	Trägerverein und Vorstandsteam.....	32
4.2	Unser Prinzip der Selbstverwaltung und die Initiativwerkstatt.....	32
4.3	Leitfaden für Konflikte	33
4.4	Qualitätssicherung.....	33
4.5	Nachhaltigkeit, Ökologie und Fairtrade	33
4.6	Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit.....	34
5	Gesetzliche und andere Rahmenbedingungen.....	34
6	Abschlussgedanken	35

1 Leitbild

Unser Kindergarten im Sonnenweg arbeitet nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik. Diese gründen sich auf dem Menschenbild von Rudolf Steiner und wurden aus genauer Beobachtung und Erforschung des Wesens des Kindes entwickelt. Die Waldorfpädagogik hat einen ganzheitlichen Anspruch. Körper, Seele und Geist werden in der Arbeit gleichermaßen angesprochen. Entsprechend den verschiedenen Entwicklungsstufen werden die Kinder ganzheitlich an das unmittelbare, tätige Leben herangeführt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das KIND, das als Geschenk zu uns kommt. Die Bedürfnisse der Kinder haben sich trotz allem Wandel nicht geändert: Sie brauchen Geborgenheit, liebevolle Hülle und einen geschützten Freiraum, in dem sie sich individuell entwickeln können. Für den Erwachsenen erwächst daraus die Aufgabe, die Lebenswelt der Kinder zu erfassen und das Umfeld so zu gestalten, dass diesen Bedürfnissen entsprochen werden kann. Jedes Kind soll während seiner Kindergartenzeit mit Liebe, Freude, Humor und Bejahung begleitet werden.

Jedes Kind zeigt sich als Individuum mit dem ihm eigenen Schicksal, den eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Unser Anliegen ist es, jedes Kind in seiner Individualität zu unterstützen und zu fördern.

Ausgehend davon, dass ein Erziehungsprozess im waldorfpädagogischen Sinn immer auch ein Heilungsprozess ist, verstehen wir die gemeinsame Betreuung aller Kinder im inklusiven Sinne.

Im Sinne der Inklusion steht das Gruppenleben, das soziale Miteinander der Kinder und die Pflege des Gemeinschaftslebens im Gruppenalltag im Vordergrund.

Wir stellen uns täglich der Frage, wie der Balanceakt zwischen gelebter Individualität einerseits und die Aufgabe, sich als Teil einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen und dies zu leben andererseits, gelingen kann.

Dafür braucht es alle Teile unserer Gemeinschaft: Die Kinder, die ErzieherInnen und die Eltern sowie alle weiteren mitarbeitenden Menschen in unserem Kindergarten

Schwerpunkte des kollegialen Zusammenhalts sind der vertrauensvolle Umgang miteinander und das Schaffen verlässlicher Beziehungen. Die grundsätzliche Auseinandersetzung in allen Aspekten der pädagogischen Arbeit fördert die Fähigkeit zum Dialog und die Entwicklung des Einzelnen in der Gemeinschaft.

Es ist uns ein Anliegen, kulturelle und religiöse Grundwerte gegenwartsbezogen zu wahren und zu pflegen. Dabei achten wir die Würde und Freiheit eines jeden Menschen und legen Wert auf unsere politische Unabhängigkeit. Wir verwehren uns ausdrücklich gegen jeden die Menschenwürde missachtenden Radikalismus, so auch gegen jede Form von Rassismus und Nationalismus.

Bei den im Kindergarten entstehenden Aufgabenfeldern ist uns der weltoffene, undogmatische und zukunftsorientierte Umgang mit diesen Grundlagen wichtig.

Mut, Initiativkraft und Begeisterungsfähigkeit sind der Antrieb, unsere Ziele zu erreichen und gesellschaftsverändernd zu wirken. Wir sehen uns als ein Ort der Entwicklung für Kinder *und* Erwachsene.

2 Grundsätzliches

In unserem Kindergarten können Kinder aller Konfessionen und Weltanschauungen ab dem Alter von ca. 1 Jahr bis zur Einschulung aufgenommen werden.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres startet eine Eltern-Kind-Gruppe. Die Kleinsten ab ca. einem Jahr kommen einmal in der Woche für anderthalb Stunden mit ihren Müttern oder Vätern in den Kindergarten und werden liebevoll von einer Gruppenleiterin begleitet. Wenn die Nachfrage entsprechend ist, wird im Verlauf des Kindergartenjahres eine weitere Eltern-Kind-Gruppe angeboten. (siehe auch 3.2 Unsere Eltern-Kind-Gruppe(n)).

Unsere Krippe ist ein Betreuungsangebot für die ein- bis dreijährigen Kinder. In den gemütlichen und auf die Bedürfnisse der kleinen Kinder abgestimmten Räumlichkeiten ermöglichen wir ein behutsames Sich-Lösen von den Eltern. (siehe auch 3.3 Unsere Krippe)

In unserer Kindergartengruppe betreuen wir die Kinder ab dem Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. (siehe auch 3.4 Unsere Kindergartengruppe)

Auch die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf ist grundsätzlich möglich. Für diese Kinder besteht im Vorfeld einer möglichen Aufnahme Gesprächs- und Klärungsbedarf, um die Bedarfe des einzelnen Kindes und die Angebote unseres Kindergartens aufeinander abzustimmen.

Die Kinder sollen sich von Anfang an bei uns wohlfühlen, deswegen legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Eingewöhnung. Für einen sanften Einstieg in die Fremdbetreuung

befürworten wir in unserer Krippe ausdrücklich, dass die Kinder, sofern es von den Eltern gewünscht ist, mit wenig Betreuungszeit bei uns beginnen. Beispielsweise können gerne für die ersten Wochen oder Monate feste Pausentage vereinbart werden und die Betreuung ausschließlich in der Kernbetreuungszeit mit höchstens vier Stunden am Stück stattfinden. Behutsam und an die Entwicklung des Kindes angepasst kann die Betreuung bei uns Stück für Stück ausgeweitet werden.

Insbesondere die jüngsten Kinder sind auf unseren Schutz angewiesen. Durch sichere Beziehungen, ein genaues Betrachten und Kennenlernen der Kinder und unsere Arbeit am Gewaltschutzkonzept, stellen wir diesen bereit.

Sicherheit erleben wir Menschen weiterhin durch die wiederkehrenden, in die kosmischen Gesetze eingebetteten natürlichen Rhythmen: Tag folgt auf Nacht, wir erleben den Jahreskreislauf mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter, es gibt Ebbe und Flut. Und genauso sicher, wie wir diese immer wiederkehrenden, natürlichen Rhythmen erleben, können wir ganz sicher sein, dass auf den Morgen der Mittag folgt, darauf der Nachmittag und dann der Abend.

Unser Tages- und Wochengeschehen und auch der Jahreslauf gestalten wir daher durch immer wiederkehrende Rhythmen und Rituale. Damit wird die erlebbare Grundordnung im zeitlichen Geschehen des Betreuungsalltags für die Kinder nachvollziehbar, bleibt angelehnt an menschliche Bedürfnisse und wird nicht zum maschinellen Takt.

2.1 Unser Haus

Der Waldorfkindergarten Sonnenweg befindet sich seit 1997 in Hude in einer ruhigen Wohngegend in Bahnhofsnähe. Im Jahre 2024 konnten wir unseren Anbau in Betrieb nehmen. Beide Teile unseres Hauses haben eine besondere Formgebung und sind überwiegend mit Naturmaterialien erbaut und ausgestattet. Die Bereiche der Kleinen und der Großen Gruppe sind über den gemeinsamen Eingangsbereich miteinander verbunden. Von diesem aus gelangt man auch nach oben, wo sich unser Büro und Besprechungsraum befindet.

Wo es möglich ist, haben wir im Innenbereich mit natürlichen und ökologischen Materialien gearbeitet. Korkfußböden und Ziegenhaarteppiche geben den Kindern beim Spielen auf dem Fußboden ein warmes und geborgenes Gefühl. Wände und Vorhänge sind in warmen Farben gehalten und wirken harmonisierend. Wand- und Deckenlampen sorgen ebenfalls für eine gemütliche Atmosphäre.

Möbel und Spielzeug sind überwiegend aus Holz.

2.1.1 Die Räume der Kindergartengruppe

Die Kindergartengruppe nutzt unsere Bestandsräumlichkeiten von 1997, welche seit der Eröffnung regelmäßig liebevoll renoviert werden.

Der Gruppenraum gliedert sich in vielfältige Bereiche: Bau- und Werkecke, Schulkindertisch, Mal- und Ankommetisch sowie Märchenkreis/ Morgenkreis. Letzterer kann bei Bedarf in einen Bewegungsbereich mit Pickler-Spielgeräten und einer Sprossenwand mit Matratzen für die Kinder umgewandelt werden. So bietet der Raum unterschiedliche Möglichkeiten an und hat durch seine Abtrennung mit Spielständern aus Holz auch mannigfaltige Nischen, in die sich die Kinder zurückziehen können.

Zusätzlich gibt es einen kleineren Raum mit einer Puppenecke und einem Kaufladen, den die Kinder selbst aufbauen können. Dieser Nebenraum kann als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder dienen.

Im Übrigen steht der Garderobenbereich als Bewegungsraum und der Waschraum als Möglichkeit, mit Wasser zu experimentieren zur Verfügung. Sowohl in der Garderobe als auch im Waschraum steht jeweils eine Kindertoilette zur Verfügung.

2.1.2 Die Räume der Krippe

Die Räume der Krippe befinden sich im Anbau.

Es gibt einen Gruppenraum mit viel Licht und offener Balkenlage. Für die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten stehen Tische mit höhenvariablen Tischbeinen und dazu passenden Stühlen zur Verfügung. Der Übergang zum Spielbereich ist u.a. durch den Jahreszeitentisch deutlich zu erkennen. Der Spielbereich selbst ist durch die Gestaltung mit Spielständen in verschiedene Bereiche gegliedert, welche den Kindern viele unterschiedliche Anregungen für ihr Spiel gibt: Ein Bewegungsbereich mit Kissen und Picklergeräten, eine Höhle, eine Küchenecke, ein Bereich für Bauklötze und Fahrzeuge sowie eine Schaukel, welche bei Bedarf von der Holzdecke heruntergelassen werden kann.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Schlafraum. Dieser ist zurückhaltend gestaltet, blaue und rote Farbtöne sowie gemütliche Massivholzbetten in Kleinkindgröße und ein warmer runder Teppich in der Mitte des Raumes sorgen für eine ruhige Atmosphäre. Von einem gemütlichen Sessel aus begleiten die ErzieherInnen die Kinder beim Schlafen.

Außerdem gibt es ein Badezimmer mit integrierter Wickelmöglichkeit sowie zwei altersgerechten Toiletten und Waschbecken in unterschiedlichen Höhen für die Kinder. Im Sinne der Partizipation können Kinder auch das Erwachsenenwaschbecken benutzen, welches über eine feststehende Leiter zu erreichen ist.

Vor Wasch- und Gruppenraum befindet sich der Garderobenbereich der Krippe, welcher durch ein Tor von den weiteren Räumlichkeiten abgeteilt ist.

2.1.3 Unser Mehrzweckraum und weitere Räume

Im Zuge des Anbaus wurden weitere Räumlichkeiten geschaffen, insbesondere unser Mehrzweckraum und die Küche erweitern die Pädagogischen Möglichkeiten in der Betreuung immens.

Der Mehrzweckraum ist eher klein. Im Spielbereich ist der Raum mit Spielständen in verschiedene Zonen gegliedert. Unter einem gemütlichen Baldachin finden sich eine Spielküche, Puppenwagen und ein kleiner Tisch mit kleinen Stühlen. Dahinter gibt es eine gemütliche Kuschecke.

Im helleren Bereich des Raumes steht ein größenveränderbarer Tisch für gemeinsame Mahlzeiten und zum Malen und Basteln.

Die Kindergartengruppe nimmt hier das pädagogisch begleitete Mittagessen ein, die Vorschulkinder nutzen den Mehrzweckraum zur Kleingruppenarbeit und die Treffen der Eltern-Kind-Gruppe(n) finden hier ebenfalls statt.

Angrenzend an den Mehrzweckraum befindet sich unsere Küche, in der täglich frisch für die Kinder gekocht wird.

Des Weiteren befinden sich im Anbau der Hauswirtschaftsraum mit Heizung, Waschmaschine und Trockner sowie das Erwachsenen-WC.

2.2 Unser Garten

Das Grundstück unseres Kindergartens ist ungefähr 1500 m² groß und als Naturgarten gestaltet. Laubbäume wie Linde, Eiche, Ulme und Ahorn und Obstbäume wie Apfel- und Pflaumenbäume spenden Schatten und Obst. Büsche und Beete sind im Garten verteilt zu finden. Pfefferminze, Melisse, Waldmeister genauso wie Erdbeeren, Blaubeeren und Johannisbeeren gehören in das alltägliche Umfeld der Kinder. Verschiedene Untergründe wie Erde, Sand, Gras und Stein bieten vor allem beim Barfußlaufen im Sommer verschiedenste Sinneserfahrungen.

Der Vorgarten ist eingezäunt, als Bringe- und Abholbereich gestaltet und vom hinteren, ebenfalls eingezäunten Spiel- und Außengelände des Kindergartens durch Tore und Holzzäune abgetrennt. Bereits hier finden sich verschiedene, die Sinne anregende Bereiche, wie verschlungene Wege über Hügel, Baumstämme und Steine zum Balancieren, ein großer Stein zum Klettern und verschiedenste Pflanzen. Ein Fahrradparkplatz und Platz für Mülltonnen befinden sich ebenfalls vor dem Haus.

Für Garten- und Spielgeräte gibt es einen Geräteschuppen aus Holz, welcher vom großen Außengelände aus zugänglich ist.

Direkt neben der Ausgangstür des großen Gruppenraumes gibt es eine gepflasterte Terrasse mit Außentisch und Sitzbänken, wettergeschützt von einem Sonnensegel überspannt. Angrenzend an diesen Bereich befindet sich eine große Sandkiste und ein kleiner Nutzgarten mit Hochbeeten.

Auf einem großen Erdhügel gibt es einen Wasserspiel- und Matschbereich mit Feldsteinen sowie weiter hinten ein Spielehaus. Im Garten finden sich Schaukeln und Vogelnechtschaukel, Turnstangen, eine weitere kleine, überdachte Sandkiste am Haus, Weidentunnel und andere Verstecke. Die Bäume sind stark, zwischen ihnen können Seile und Slackline gespannt werden. Mit Brettern aus dem Bauholzstapel lassen sich rund um die Baumstämme Hütten errichten. Im hinteren Bereich des Gartens umrundet eine Totholzhecke einen durch eine Segelplane geschützten Sitzkreis, in welchem häufig der Abschlusskreis stattfindet.

Die Krippe hat einen eigenen Bereich im Garten, der mit einer Terasse, einer niedrigen Nestschaukel, einer überdachten Sandkiste und einer „Hobbithöhle“ ausgestattet ist.

Dieser grenzt direkt an den Bereich für die Kinder der Kindergartengruppe.

Unser Garten befindet sich in einem Prozess des stetigen Wandels. Immer wieder wird durch ErzieherInnen und Kinder ein Bereich umgestaltet, neu genutzt oder auch während der gemeinsamen Gartentage mit Hilfe der Eltern neu angelegt.

2.3 Unsere Schließzeiten/Ferien

Unsere Öffnungs- und Schließzeiten richten sich nach den niedersächsischen Schulferien. Während der Sommerferien hat unsere Einrichtung vier Wochen geschlossen, während der Weihnachtsferien zwei Wochen sowie in Oster- und Herbstferien jeweils die zweite Ferienwoche. Zusätzlich gibt es Schließtage an Brückentagen (beispielsweise am Himmelfahrtsfreitag) sowie an bis zu zwei Tagen im Jahr für Klausurtag des Teams. Alle Schließzeiten werden zu Beginn eines Kindergartenjahres im Jahresplan mitgeteilt.

Baustelle: Unsere pädagogischen Gründe für die vielen Schließtage (Rhythmus, Pause, Erholung, Salutogenese...)

2.4 Erziehungsgrundlagen im Waldorfkindergarten

Im Waldorfkindergarten wird eine Grundlage für Gesundheit, Resilienz und individuelle Willensentfaltung gelegt. Damit das Kind sich in diesem Sinne entfalten kann, ist für uns PädagogInnen die Begegnung von Ich zu Ich das Grundmotiv der Erziehung. Voraussetzung dafür ist das Interesse und die Offenheit des Erwachsenen dem Kind gegenüber als begleitender Partner.

Der innere Willensprozess des Kindes soll von den ErzieherInnen als die dem Kind innewohnende Wahrheit angenommen werden. Es bildet die Umgebung, in der das Kind gesund heranwächst. Daher sind die Selbstreflexion und der Wille zur individuellen Weiterentwicklung der ErzieherIn eine wesentliche Grundlage dieser Pädagogik

Daraus ergeben sich die 3 folgende Schwerpunkte des pädagogischen Handelns:

1 Vorbild und Nachahmung

Vorangestellt zwei Zitate Rudolf Steiners:

- „Das Kind lebt stärker als der Erwachsene in seinen Sinnen. Es ist ganz Sinnesorgan.“
- „Das Kind ist den Eindrücken offen und vertrauensvoll hingegeben, aber auch schutzlos ausgeliefert.“

Das Kind nimmt die Eindrücke der Außenwelt durch seine Sinne auf. Im Kindergarten sind dies insbesondere die Eindrücke, die ausgehen von den Handlungen der das Kind umgebenden Kinder und Erwachsenen. Die strukturierende Tagesgestaltung und die Atmosphäre der gestalteten Räumlichkeiten sowie die Gedanken und Empfindungen der Erzieher/innen werden vom Kind wahrgenommen. Dadurch, dass es das Gesehene und Gehörte nachahmt, entwickeln sich Leib, Seele und Geist des Kindes.

Aufgabe für die Erzieher/innen ist die Selbstreflexion und eine wache Präsenz für die Art und Weise, wie sich die Erzieher/innen im Alltagsgeschehen mit den Kindern und den Aufgaben in Verbindung setzt.

Durch das Erzählen von Geschichten, Puppenspielen, Reigen usw. werden nachahmenswerte Bilder und Sprache, die Lebensfreude und Lernbereitschaft erzeugen.

2 Rhythmus und Wiederholung

Rhythmus ist das Urprinzip des Lebens. In den ersten drei Lebensjahren ist der Atemrhythmus von besonderer Bedeutung für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes. Ein gesunder Atemprozess wirkt harmonisierend und soll in den ersten Lebensjahren des Kindes entwickelt werden. Daher wird das Kind bei uns im Kindergarten rhythmische, wiederkehrende, sich wiederholende Abläufe erleben, welche besonderes Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit geben. Die rhythmisierenden Qualitäten zeigen sich in der Zeitgestalt des Tages, der Woche, des Jahres und dem Feiern der christlichen Jahresfeste.

3 Sinnespflege

Im vielfältigen und sinnlichen Umgang mit der Welt, werden die Grundlagen für die Gesundheit des Kindes gelegt. Dazu gehört im Besonderen die Pflege der basalen Sinne des Kindes, die es

durch die gelebten Rhythmen und die bewusst gestalteten Tätigkeiten, wie den Reigen, Fingerspiele, Haut und Haarpflege und naturnahe und hauswirtschaftliche Tätigkeiten erlebt. Es sind die Grundlagen für das Kind zur Selbstbildung, welches einen nie nachlassenden Lern- und Tätigkeitsdrang mitbringt sowie die bereits erwähnte Offenheit und Hingabefähigkeit an alle Eindrücke und Einflüsse der Umgebung, die behutsam gepflegt werden soll.

2.4.1 Sprachförderung und Sprachkompetenz

Eine gute Sprache wird vor allem in der Interaktion mit anderen Menschen erlernt. Wichtigste Grundlagen für die Sprachentwicklung sind die zwischenmenschliche Begegnung in der Kommunikation sowie Bewegung.

In unserem Waldorfkindergarten werden jedem Kind in vielfacher Weise Angebote zum Spracherwerb gegeben. Hiermit ist zunächst nicht die Alltags- und Umgangssprache gemeint, sondern Worte und Sätze, die der Schriftsprache entnommen sind. Diese haben eine wohlüberlegte Wirkung auf das einzelne Kind, beispielsweise im Morgenkreis oder in der Eurythmie. Puppenspiele, Geschichten und Rollenspiele werden verlässlich 4 Wochen lang gesprochen. Das Kind hat die Zeit, alles genau aufzunehmen und kann es nach geraumer Zeit selbst wiederholen.

Bei Bedarf werden wir im Waldorfkindergarten durch eine Fachkraft für Sprachförderung des Landkreises Wildeshausen unterstützt. Sie besucht unsere Einrichtung für einen festgelegten Zeitraum und arbeitet mit Kindern der Kindergartengruppe, welche eine zusätzliche Förderung benötigen.

2.4.2 Umgang mit digitalen Medien

Die Voraussetzung, überhaupt Kompetenzen für den Umgang mit Medien zu erlangen, ist die Ausbildung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten. Die Hände sind schaffende Werkzeuge des Menschen. Sie ermöglichen uns, sich kreativ und verändernd in die Welt zu stellen. Wenn, wie wir es täglich in unserem Kindergarten und beispielsweise im Wald, im Säen von Gemüse und beim Wandern erleben dürfen, dieses mit einer Begeisterung zur Tätigkeit gepaart ist, so wird das Denken, das Fühlen und das Wollen des Kindes gestärkt.

Insbesondere im ersten Lebensjahrsiebt ist ein Kind für alle Sinnesreize äußerst empfänglich. Umso mehr gilt es auszusuchen, welche Reize für die Entwicklung des Kindes zuträglich sind. Nur durch prozesshafte, durchschaubare Tätigkeiten und echte Begegnungen lernt ein Kind, sich selbst wahrzunehmen und ist wirksam. Erst daraus kann für das Kind ein gesunder Umgang mit Medien entstehen.

Medien sind nicht die Realität, sie vermitteln sie nur in Teilen. Wir haben uns deswegen im Kindergarten dafür entschieden, keinerlei digitale Medien in der Arbeit mit den Kindern zu nutzen. Stattdessen geben wir vielfältige Impulse zur Entwicklung der oben benannten Fähigkeiten.

Trotzdem sind die digitalen Medien aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Kinder erleben von klein auf schon im Elternhaus die Nutzung verschiedenster Geräte wie Handy, Tablet und Fernseher sowie zunehmend Arbeitsplätze im Homeoffice mit PC.

Für ratsuchende Eltern zu diesem Thema sind wir gerne ansprechbar und verweisen zudem an dieser Stelle auf mannigfaltige Publikationen aus der Waldorfpädagogik zum Thema Medien.

2.4.3 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Die Anwesenheit der Kinder, die Tagesereignisse sowie die professionellen Beobachtungen in der täglichen Arbeit mit den Kindern werden durch die ErzieherInnen regelmäßig dokumentiert.

Zusätzlich wird zu jedem Kind in regelmäßigen Abständen eine Einzeldokumentation angefertigt. Außerdem wird für jedes Kind eine Kinderbetrachtung angefertigt, die auch als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dient.

Wir wenden in unserer Einrichtung die Kinderkonferenz, die begleitende alltagsintegrierte Bildungsdokumentation für Kinder von 1 bis 6 Jahren, kurz Trialog genannt, und bei besonderem Bedarf, den Sprachdokumentationsbogen BASIK an.

Zukünftig wollen wir an einem sinnvollen Gestaltungsrahmen zum biografischen Portfolio eines jeden Kindes arbeiten, welches nach dem Verlassen des Kindergartens mit nach Hause genommen werden kann.

2.5 Ernährung

Bei der Ernährung im Kindergarten ist für uns der Rhythmus der Mahlzeiten der wichtigste Aspekt. Essen heißt, sich mit der Welt zu verbinden und sie aufzunehmen. Dafür braucht es Zeit und Ruhe, die wir den Kindern während der Mahlzeiten geben.

In allen Gruppen achten wir auf eine gesunde und unbelastete Ernährung für unsere Kinder. Die Auswahl der Speisen erfolgt angelehnt an den Getreideplan für die verschiedenen Wochentage aus der anthroposophischen Ernährungslehre. Es werden überwiegend Lebensmittel aus biologisch-dynamischem Anbau verwendet.

Wasser und Tee werden den Kindern zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch angeboten. Milch oder Säfte werden als nicht als "Durstlöscher" gereicht, sondern sind bei Bedarf als kleine Zwischenmahlzeit vorgesehen.

2.6 Umgang mit Krankheiten und Unfällen

Für unseren Waldorfkindergarten gelten für kranke Kinder die allgemeinen Regelungen für den Besuch einer Kindertagesstätte. Dieses bedeutet, dass beispielsweise Kinder mit Fieber oder Durchfall den Kindergarten nicht besuchen dürfen und erst nach einer bestimmten Zeit ohne Symptome wiederkommen dürfen.

Weiterhin regelt das Infektionsschutzgesetz (IfSG) für uns den Umgang mit meldepflichtigen Krankheiten und ist die Grundlage für reguläre und besondere umzusetzende Hygieneregeln.

Bei Unfällen im Kindergarten leisten die Erzieher*innen erste Hilfe. Mit den Eltern gibt es individuelle Vereinbarungen über die Verabreichung bestimmter Arzneien.

3 Unsere Gruppenangebote

3.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Eltern, welche für ihr Kind an unseren Gruppenangeboten interessiert sind, können sich jederzeit per E-Mail oder Telefon (Anrufbeantworter) bei uns melden. Wenn konkretes Interesse für die Betreuung in Krippe- oder Kindergartengruppe besteht, ist zusätzlich die Anmeldung über

das Online-Portal der Gemeinde Hude erforderlich. Die Anmeldung für die Eltern-Kind-Gruppe erfolgt direkt bei uns im Kindergarten.

Unsere Kindergartenleitung nimmt im nächsten Schritt Kontakt zu den Eltern auf, ein Termin für Besichtigung und Austausch wird vereinbart.

Über die verbindliche Zusage für die Aufnahme neuer Kinder berät und entscheidet unser Vorstand, welcher auch Vertragspartner für die Betreuungsverträge ist. Sollten mehr Kinder angemeldet sein als freie Plätze zur Verfügung stehen, hat der Vorstand nach verschiedenen externen und internen Vorgaben eine Priorisierung der angemeldeten Kinder vorzunehmen.

Für Kinder, welche wir aufnehmen können, erhalten die Eltern von uns den Betreuungsvertrag. Die Eltern bekommen auch mitgeteilt, in welcher unserer Gruppen ihr Kind zur Aufnahme vorgesehen ist.

Der Zeitpunkt für den Start des Kindes bei uns wird individuell durch die Erzieherinnen festgelegt und mit den Eltern besprochen.

Wir legen bei der Zusammensetzung unserer Gruppen Wert auf Kontinuität. Deswegen achten wir darauf, dass möglichst alle Kinder zu Beginn des Kindergartenjahres bei uns starten und die Gruppe bis zum nächsten Sommer immer mehr zusammenwachsen kann.

Sollte die Gruppensituation es erlauben, ist im Ausnahmefall ein Betreuungsstart zum Februar möglich.

3.2 Unsere Eltern-Kind-Gruppen(n)

Die Kleinsten ab ca. einem Jahr haben in der Eltern-Kind-Gruppe zusammen mit ihren Müttern oder Vätern, liebevoll begleitet von einer Gruppenleiterin, die Möglichkeit für anderthalb Stunden an einem Vormittag in der Woche zusammen zu kommen. Die Gruppe besteht höchstens aus fünf bis sechs Kindern.

In gemütlicher, ruhiger Atmosphäre haben sie Raum und Zeit, zu spielen, sich zu bewegen, erste zarte Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und einfache Fingerspiele und Lieder zu erleben.

Die Eltern erfahren durch das Zusammensein im Kindergarten und dem festen, regelmäßigen Ablauf bei jedem Treffen, der z.B. immer einen Anfangs- und Abschlusskreis, sowie auch eine kleine gemeinsame Mahlzeit beinhaltet, Rhythmus und Wiederholungen und sammeln somit erste Eindrücke der Waldorfpädagogik.

Die Elternkind-GruppenleiterIn ist für Fragen der Eltern offen und versucht, auf Basis der Waldorfpädagogik diese im Erziehungsalltag zu unterstützen.

3.3 Unsere Krippengruppe

In unserer Krippengruppe betreuen wir Kinder im Krippenalter (1- 3 Jahre).

Öffnungs- und Betreuungszeiten:

Kernbetreuungszeit:	Montag-Freitag: 08:00-12:00 Uhr
Frühdienst:	Montag-Freitag: 07:30-08:00 Uhr
Spätdienst 1 (mit Schlafenszeit):	Montag-Freitag: 12:00-13.00 Uhr
Spätdienst 2 (mit Mittagstisch):	Montag-Freitag: 13:00-14:00 Uhr

3.3.1 Tagesablauf

Die Kinder beginnen ihren Tag in der Krippe im Gruppenraum, wo die erste Freispielzeit stattfindet. Während dieser Freispielzeit werden kurze, maximal 15 Minuten dauernde Aktivitäten angeboten. Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet der kurze, speziell für das kleine Kind zugeschnittene Morgenkreis statt, dem sich das Frühstück anschließt.

Nach dem Frühstück wird nach Bedarf gewickelt oder zur Toilette begleitet. Anschließend gehen die Kinder nach draußen in den Garten zur zweiten Freispielzeit.

Beide Freispielzeiten sind ca. 60 Minuten lang, so dass für das kleine Kind ein überschaubarer Rahmen entsteht.

Zum Ende der Gartenzeit wird wieder gemeinsam aufgeräumt und der gemeinsam verbrachte Vormittag wird mit einem kleinen Abschlussritual beendet. Erste Kinder werden um 12 Uhr bereits abgeholt. Alle anderen Kinder gehen anschließend hinein. Die Kinder, welche nicht schlafen, werden während der Ruhestunde im Mehrzweckraum betreut.

Die anderen Kinder spielen weiter draußen im Garten oder drinnen im Mehrzweckraum. Gegen 13:00 Uhr gibt es Mittagessen.

Anschließend klingt der Tag aus und die Kinder werden ab 13:40 Uhr abgeholt.

Unser Tagesablauf ist eingebettet in den Wochen-, Monats- und Jahreslauf. Die Jahresfeste werden in der Krippe in sehr kleinem, für das Kind überschaubarem Rahmen gefeiert und auf dem Jahreszeitentisch gestaltet, so dass für das Kind die mit dem Fest einhergehende Stimmung wahrnehmbar ist.

3.3.2 Das Erschaffen einer friedvollen, anregenden Umgebung

Um für die Kinder eine geschützte, sichere und stabile Umgebung anzubieten, werden unsere Räume harmonisierend -sowohl in Form als auch in der Farbgebung- gestaltet.

Die ErzieherInnen haben eine positive und ruhige innere Haltung, die dem Kind Vorhersehbarkeit sowie Durchschaubarkeit und somit Sicherheit gibt.

Zur Gestaltung gehören mit Naturfarben lasierte Wände, natürliche Fußbodenbeläge (Holz, Kork, Linoleum), Vorhänge und Spieltücher aus Bio-Baumwolle oder Wolle, variables Spielzeug aus Holz, Wolle und anderen natürlichen Materialien sowie das Errichten verschiedener Spiel- und Ruhezeiten durch Spielständer, Regale oder auch Felle und Tücher.

3.3.3 Die Eingewöhnung

Der Eintritt in eine Fremdbetreuung ist ein großer Schritt im Leben eines Kindes und seiner Bezugspersonen. In der Regel nehmen wir die Kinder nach und nach zum Beginn des Kindergartenjahres auf. Dieser Schritt sollte mit viel Zeit, Ruhe und Empathie, aber auch Interesse, Neugier und Freude begleitet werden.

Im Vorfeld des Betreuungsbegins nehmen die ErzieherInnen bereits erste persönliche Kontakte zu Kind und Eltern auf, insbesondere durch einen Kennenlernnachmittag in unserem Kindergarten, ein Aufnahmegespräch zu Hause, einen Elternabend und einen Brief an das Kind.

Alle erwachsenen Beteiligten stehen vor der Aufgabe, zueinander eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung aufzubauen.

Mit der Aufnahme eines Kindes und den damit verbundenen Aufgaben geht eine große Verantwortung einher; die Qualität des Eingewöhnungsprozesses ist für die Entwicklung von großer Bedeutung. Das Kind soll eine sichere Basis im Kindergarten bekommen, von der aus es verschiedene Erfahrungen sammeln kann. Die grundlegende Fähigkeit, selber die sichere Basis zu sein und die Bedürfnisse des Kindes erkennen sowie angemessen auf sie reagieren zu können, sind Voraussetzung.

Der Aufbau einer sicheren, vertrauensvollen Beziehung zum Kind ist ein aktiver Prozess, der vor allem von dem/der ErzieherIn ausgeht. Dabei ist es wichtig, nicht nur zum Kind, sondern auch zu seiner Hauptbezugsperson eine Beziehung aufzubauen: das Kind spürt sehr genau, welche Haltung seine Hauptbezugsperson gegenüber dem/der ErzieherIn hat. Wenn Vertrauen und Sicherheit gegeben sind, kann das Kind sich auf einen Beziehungsaufbau einlassen.

Die Beziehung zwischen Kind und ErzieherIn soll ergänzend, nicht ersetzend sein.

Im Umgang mit der Hauptbezugsperson sollte stets eine wertfreie, zugewandte und wohlwollende Haltung eingenommen werden. Die beiderseitigen Eindrücke des Tages, die etwaigen Sorgen oder Unsicherheiten sowie der weitere Verlauf der Eingewöhnung werden regelmäßig besprochen.

Alle Beteiligten stehen vor der Aufgabe, eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung aufzubauen. Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das `Berliner Modell`. Hierbei ist es uns wichtig zu betonen, dass das Modell zwar eine Orientierung bietet, die Bedürfnisse des Kindes jedoch immer an erster Stelle stehen. Die Eingewöhnung ist ebenso individuell wie jedes Kind und jede Familie.

In der Eingewöhnungszeit ist das Wickeln Elternaufgabe. Sie werden von einer/m MitarbeiterIn begleitet, um so einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau weiter zu gestalten. Eltern können auf Rituale und Besonderheiten beim Wickeln hinweisen. Erst wenn ein Kind sein Einverständnis signalisiert, wird der/die ErzieherIn den Wickelvorgang übernehmen.

3.3.4 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

In der täglichen Arbeit ist es uns wichtig, einen aufrichtigen und wertschätzenden Umgang mit den Eltern zu pflegen.

Noch vor Beginn der Eingewöhnung werden Eltern und Kind zu einem ersten Kennenlernen besucht. Wir bieten zwei Mal im Kindergartenjahr ein Entwicklungsgespräch und 2-3 Elternabende an. Wir legen großen Wert auf Transparenz und Partizipation; so werden die Themen für die Elternabende meist in Abstimmung mit den Eltern festgelegt. Zur einfacheren Kommunikation steht uns und allen Eltern eine Kommunikationsapp zur Verfügung, welche rege genutzt wird. Des Weiteren gibt es eine Pinnwand, an der aktuelle allgemeine Informationen sowie das aktuelle Fingerspiel und Lied des Morgenkreises zu finden sind.

3.3.5 Das Prinzip der Achtsamen Pflege

Wie bereits beschrieben, ist es uns sehr wichtig, den uns anvertrauten Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sich ihre Persönlichkeit entfalten und entwickeln kann. Dabei spielen tragfähige, sichere Beziehungen eine entscheidende Rolle. Dies findet sich auch in Pflegesituationen wieder: Fühlt das Kind sich sicher, angenommen und erkannt, kann es sich in der Pflegesituation besser entspannen. Nun kann das Bedürfnis nach Wärme, Aufmerksamkeit und liebevoller Pflege erfüllt werden. Mit ausreichend Zeit und Ruhe wird die Pflegesituation mit dem Kind gemeinsam gestaltet. Dabei ist uns vor allem ein hohes Maß an Selbständigkeit

wichtig. Viele Entscheidungen darf das Kind selbst treffen (im Stehen oder liegend wickeln, selbst auf den Wickeltisch klettern etc.) und die Entscheidung wird respektiert. Jede Handlung, die der Erwachsene ausführt, wird sprachlich begleitet oder vorher angekündigt und die Äußerungen des Kindes werden aufgenommen und feinfühlig begleitet. Die Pflege bezieht sich nicht nur auf das Wickeln, sondern auch auf das Händewaschen, Mund abwischen, das Anziehen oder Ausziehen der Kleidung etc.

Das Umsorgt-Werden und die Nähe geben dem Kind Kraft, sich wieder auf das freie Spiel einzulassen und seine Umwelt zu erkunden.

3.3.6 Die Gestaltung der Schlafenszeit

In der Schlafenszeit werden die Kinder von den MitarbeiterInnen in den Schlafraum begleitet und bekommen die zum Umziehen erforderliche Unterstützung.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit seiner eigenen, von zuhause mitgebrachten, Bettwäsche und, wenn es gebraucht wird, einem Kuscheltier. Die Bettwäsche wird den Eltern in regelmäßigen Abständen zum Waschen mitgegeben.

Jedes Kind wird ins Bett begleitet, zugedeckt und wir wünschen ihm einen guten Schlaf und schöne Träume.

Eine ErzieherIn setzt sich anschließend auf den Sessel im Schlafraum und beginnt zu singen. Nach und nach schlafen die Kinder dann ein oder ruhen.

Sollte ein Kind nach 20-30 Minuten nicht eingeschlafen sein, wird es leise gefragt, ob es aufstehen möchte. Möchte es aufstehen, wird es von einer anderen ErzieherIn in Empfang genommen, beim Anziehen unterstützt und es werden die Haare gekämmt. Danach darf es bis zum Ende der Schlafenszeit in den Mehrzweckraum zum begleiteten Spielen gehen.

Gemäß allgemeinen Leitlinien und Empfehlungen schlafen bei uns alle Kinder im Krippenalter, welche nicht bereits um 12.00 abgeholt werden. Ab einem Alter von ungefähr 2,5 Jahren sind wir offen dafür, im Einzelfall mit den Eltern abweichende Regelungen zu finden.

Je nach Absprache mit dem Elternhaus werden die schlafenden Kinder nach einer bestimmten Zeit, spätestens nach 1,5 Stunden, sanft geweckt oder sie wachen von allein auf.

3.3.7 Pädagogische Schwerpunkte

Das kleine Kind nimmt seine Umwelt als Ganzes wahr. So werden Gegenstände nicht nur als solche wahrgenommen. Vielmehr nimmt es auch die Beziehung wahr, die der Erwachsene gegenüber den Dingen hat und pflegt. Im Rückschluss bedeutet dies, dass alle Empfindungen und Einstellungen des Erwachsenen vom Kind förmlich aufgesaugt werden, da die Außenwelt für das Kind zugleich die Innenwelt ist. Das Kind ist allen Eindrücken existentiell ausgesetzt. Für den Erwachsenen ergibt sich daraus eine hohe Verantwortung im Sinne der Selbsterziehung.

Bewegungsentwicklung

In den ersten 1-1,5 Jahren seines Lebens ist das Kind mit dem Aufrichten und Laufenlernen beschäftigt.

Unterstützend braucht es hierzu verschiedene Möglichkeiten der Bodenbeschaffenheit, um sich zu üben. Im Innenraum wechseln sich Linoleumfußböden, kleine Teppiche und Schaffelle ab. Des Weiteren gibt es ein kleines Klettergestell, sowie Balanciermöglichkeiten.

Im Außenbereich sorgen verschiedene Untergründe, wie Sand, Erde und Gras dafür, dass das Kind sich immer sicherer bewegen kann. Leichte Hügel, ebene und unebene Bodenbeschaffenheiten und Klettermöglichkeiten stehen außerdem zur Verfügung.

Es kann seinen Körper kennenlernen und die ihm eigenen Fähigkeiten nutzen.

Sprachentwicklung

Nach der ersten Lautbildung entwickeln sich nach und nach kräftigere Stimmlaute. Sprache entwickelt sich stark durch das Vorbild, d.h. dadurch, dass in der Umgebung des Kindes gesprochen wird.

Die ErzieherInnen sind stets darauf bedacht, sich klar und deutlich auszudrücken. Im gesprochenen Wort schwingt auch immer eine Stimmung mit, die das Kind in sich aufnimmt.

Reime, Geschichten, fantasievolle Erzählungen, Lieder und rhythmische Spiele begleiten den Gruppenalltag. So wird die Freude an der Sprache und den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten hervorgebracht. Jede/r Erzieher*in verfügt über ein Repertoire an Liedern, Fingerspielen und Reimen. Für neue Inspirationen wird immer wieder gerne einschlägige Literatur besorgt: In den Handgestenspielen und den Reigen von Wilma Ellersiek werden Gesten und Sprache so sinnhaft miteinander verbunden, dass für Kinder die Bedeutung klar wird. So entwickeln auch sie nach und nach die Fähigkeit, auch innere Vorgänge auszudrücken.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an sprachgestalterischen und musikalisch-rhythmischen Fortbildungen teil; außerdem ist die Sprachgestaltung ein wesentlicher Teil der Ausbildung zum/zur WaldorferzieherIn.

Lernen und Denkentwicklung

Das Kind ist Sinneswesen durch und durch. Lange bevor es einen Gegenstand benennen kann, hat es ihn schon befühlt, geschmeckt, belauscht und seine Erfahrungen damit gemacht.

Es ist eins mit der Umwelt und lernt dementsprechend nur in Beziehung zu den Dingen, in der Tätigkeit.

Für das Kind soll nun eine Umgebung geschaffen werden, in der es tätig lernen kann.

In seiner Umgebung (Haus, Garten) werden Arbeits- und Tätigkeitsprozesse vollzogen, die es durchschauen und nachahmend tätig ausführen kann. Das Kind erlebt Sicherheit in der Möglichkeit, elementare Tätigkeiten nachzuvollziehen, mitzuerleben und zu wiederholen.

So ergibt es sich, dass in jedem Gruppenraum eine voll funktionsfähige Küchenzeile vorhanden sein muss. Dort wird das gemeinsame Frühstück zubereitet und es werden -entsprechend der Jahreszeiten- diverse andere Tätigkeiten (Marmelade oder Apfelmus kochen, Plätzchen backen) gemeinsam ausgeführt und mit allen Sinnen erlebt. Zur Küchen-Grundausrüstung gehören eine Getreidemühle (mechanisch oder elektrisch) und eine Flockenmaschine (mechanisch).

Außerdem gehört eine Grundausrüstung an Werkzeug in jede Gruppe.

Die gemeinsamen Mahlzeiten

Als Mahlzeiten werden in der Krippengruppe ein Frühstück sowie ein Mittagessen angeboten. Diese sind in unseren rhythmischen Tagesablauf eingebettet. Entsprechend wird das Frühstück täglich nach der ersten Freispielzeit (ca. 9.30 Uhr) und das Mittagessen nach einer Schlaf- bzw.

Ruhepause um 12.45 Uhr eingenommen. Je nach Bedarf reichen wir den Kindern als Zwischenmahlzeit Obst und Gemüse sowie Wasser.

Zu jeder Mahlzeit kommen alle Kinder und Pädagog*innen der Gruppe an einem Tisch im Gruppenraum zusammen. Dadurch wollen wir einen Moment in Gemeinschaft schaffen und wertschätzende Zuwendung und kommunikativen Austausch ermöglichen. Somit sind die gemeinsamen Mahlzeiten für uns mehr als Nahrungsaufnahme.

Die pädagogische Begleitung findet vor allem durch vorbildhaftes Handeln statt. Bereits bei der Vorbereitung der Mahlzeit achten wir auf eine ansprechende und übersichtliche Tischgestaltung. Beim Decken des Tisches helfen bei Interesse einzelne Kinder mit.

Während des Essens pflegen wir eine bewusste Kommunikation. Das Kind lernt durch Nachahmung, wie man sich bei Tisch verhält, wie man teilt und wie man achtsam mit den Gaben der Erde umgeht. Wir drängen die Kinder nicht zum Essen, sondern laden sie ein, durch das gemeinsame Erleben Freude am Probieren zu entwickeln. Dabei geben wir den Kindern viel Zeit und Ruhe.

Die angebotenen Lebensmittel werden so auf dem Tisch arrangiert, dass sich die Kinder je nach Alter selbstständig daran bedienen können. Ein gemeinsamer Tischspruch zu Beginn und am Ende geben den Mahlzeiten einen Rahmen und ermöglichen den Ausdruck von Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber der Natur. Es entsteht ein Prozess, der den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen ermöglicht.

Nach Rudolf Steiner betrachten wir das Essen als ein Zusammenkommen, das den physischen Leib stärkt, sowie die seelische Verfassung des Kindes harmonisiert. Die Kinder machen die Erfahrung: Ich bin Teil eines Ganzen, und das, was mich nährt, verbindet mich mit der Welt.

Der Speiseplan für die Mahlzeiten wiederholt sich wöchentlich und ist angelehnt an den Getreideplan der anthroposophischen Ernährungslehre entstanden. Die wiederkehrenden Speisen geben den Kindern eine tiefe innere Orientierung und Sicherheit.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühstück	Milchreis	Dinkelbrötchen	Hirsebrei	Roggenbrot	Müsli aus Haferflocken
Mittagessen	Hirsebratlinge mit Erbsen und Kräuterquark Joghurt	Pizza Magherita Joghurt	Nudeln mit Tomatensoße Joghurt	Kartoffelbrei Apfelmus	Ofenkartoffeln, rote Beete und Möhren mit Kräuterquark Apfelmus

Zu jeder Mahlzeit reichen wir regionales und saisonales Obst und Gemüse als Rohkost.

Die Verbundenheit mit der Natur

Wir legen im Kindergartenalltag sehr großen Wert darauf, dass es jeden Tag nach draußen geht. Das mögen im Garten spielen, klettern, entdecken, sich verstecken, mit Wasser matschen,

schaukeln oder rutschen sein oder altersangemessene Spaziergänge in und durch den nahegelegenen „Zwergenwald“. Zur Unterstützung nehmen wir bei Bedarf einen mit Sitzplätzen ausgestatteten Bollerwagen oder auch Bauchtragen mit. Die Natur und das Erleben derselben bietet den Kindern eine schier unerschöpfliche Quelle der Lebenslust. Man kann immer wieder beobachten und erleben, dass die Kinder sich draußen wohl fühlen- hier fühlen sie sich im Einklang mit der Welt und sich selbst.

Was es in der Natur zu bestaunen gibt, findet sich in den Innenräumen auf den Jahreszeitentischen und als Spielmaterial wieder; so gibt es Kastanien, Eichen, allerlei Zapfen und vieles mehr, mit dem die Kinder spielen dürfen. Aus draußen gesammelten Fundstücken werden verschiedene Dinge gebastelt, Blätter werden gepresst und getrocknet oder Löwenzahngelee hergestellt. So können die Kinder u.a. den Jahreslauf nach und nach immer bewusster in sich aufnehmen und fühlen sich durch den immer wiederkehrenden Rhythmus in der Welt zuhause und geborgen.

3.3.8 Die Pädagogische Arbeit in der Kleinen Gruppe, dargestellt am Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen:

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den „Leitlinien für Waldorfpädagogik“ findet in unserem Kindergarten besondere Berücksichtigung.

Die Umsetzung dieses Plans kleinkindgerecht zu gestalten, ist eine Herausforderung, die wir durch das Heranführen an das unmittelbare, tätige Leben in Angriff nehmen. Wir verstehen unseren Auftrag zur Bildung als einen zu begleitenden Prozess, bei dem wir die Kinder unterstützen, selbst aktiv zu sein und sich ein Bild von der (Um)Welt anzueignen. So wird Bildung nicht als Wissensvermittlung, sondern als Entwicklungsprozess und Kompetenzerwerb verstanden, einem Sich-Selbst- Bilden von Anfang an. Wir möchten diejenigen Kompetenzen stärken, welche ein Kind befähigen für sich selbst zu sorgen, selbst zu handeln, zu experimentieren und zu denken. Durch diese Haltung werden Fähigkeiten gestärkt, die ein Mensch auch im späteren Leben braucht, um sich immer wieder weiterzubilden und weiterentwickeln zu können.

Die folgende Übersicht zeigt einen Eindruck, wie wir den Niedersächsische Orientierungsplan in unserer Krippe umsetzen.

Bildungsbereich Wahrnehmung (bei den jüngsten Kindern)

- Vielfältige, unterschiedliche Spielmaterialien
- Abwechslung in der Raumgestaltung
- Kochen und Backen in der Gruppe
- Bienenwachskerzen und -knete
- Prisma im Fenster
- Verschiedene Lichtquellen
- Täglicher Morgenkreis mit Fingerspiel und Lied
- Berührungsspiele
- Jahreszeitentisch
- Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten

- eine positive, zugewandte Haltung
- Malen

Bildungsbereich Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen:

Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz.

Auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz

- bedürfnisorientiertes Begleiten und Benennen von Gefühlen und Emotionen
- Prinzip der gewaltfreien Kommunikation
- klares Begleiten der Willenstätigkeit
- gemeinsame Rituale

Bildungsbereich Kognitive Fähigkeiten & Freude am Lernen

Durch sinnliche Wahrnehmungen, kreative und ungewöhnliche Denkwege, fehlerfreundliche Atmosphäre. Begeisterung der Erzieher als Vorbild.

- Aufbau sicherer Beziehungen
- Durchschaubarkeit des Alltags
- klare, richtige Sprache der Erwachsenen
- Vielfältige, die Fantasie anregende, nicht zweckgebundene Spielmaterialien
- sinnhafte, lebensnahe Tätigkeiten ausführen (Getreide mahlen oder zu Flocken quetschen, backen, kochen etc.)

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für Entwicklung.

- Polster zum Klettern, sitzen, liegen
- Spaziergänge
- Bewegungselemente von Hengstenberg
- Springmatte
- Schiefe Ebene
- Schaukeln, rutschen, klettern, laufen, matschen im Außenbereich
- Morgenkreis mit Fingerspiel und Reigen
- Tunnel
- Höhlen
- Selbstwirksamkeitserfahrungen fördern durch Hilfe zur Selbsthilfe
- Vegetarische Vollwertkost
- Gemeinsames Zubereiten des Frühstücks

Bildungsbereich Sprache & Sprechen

Für die sprachliche Bildung haben sich Lieder, Reime, Singspiele und ähnliches, verbunden mit Bewegung, als besonders wirkungsvoll erwiesen.

- Gespräche am Esstisch und zwischendurch
- Achtsames Begleiten und Verbalisieren von Alltagssituationen und Erzählungen
- Verständnis für die non-verbale Sprache
- Gemeinsames Anschauen und Lesen von Büchern
- Verwenden vollständiger, grammatikalisch richtiger, kurzer Sätze

- Singen und Fingerspiele
- Schaffen einer ruhigen Umgebung

Bildungsbereich Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren.

- Prinzip der Achtsamen Pflege
- Zeit und Ruhe zum Ausprobieren

Bildungsbereich Mathematisches Grundverständnis

Anlegen von Begriffen für die Mathematik: Orientierungsbegriffe - Begriffe für Wiegen - Begriffe für die Grundrechenarten - Mengenbegriffe (Eins zu Eins Zuordnung, Entwicklung des Zählens) - Maßbegriffe - Begriffe für Reihenfolge

Anlegen von Grundfähigkeiten für das Rechnen durch Erleben, Nachvollziehen und Gestaltung des Kindergartenalltags: - Zahlenqualitäten - Klassifizieren - Vergleiche und Konstanz (Invarianz) - Sortieren - Reihen bilden

- Benennen von Mengen
- Schütten, Reiben, Sortieren verschiedener Dinge
- Rückwärts gehen

Bildungsbereich Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Sie bildet eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Alle Sinne sind zugleich angesprochen, deshalb kann die ästhetische Bildung in der frühen Kindheit nicht wichtig genug eingeschätzt werden.

- Malen
- Kneten mit Bienenwachsknete und Ton
- Singen
- Farbgebung der Räumlichkeiten
- Gemeinsam musizieren
- Schoßbreiterspiele

Bildungsbereich Natur- und Lebenswelt

Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist. Lebenspraktische Kompetenzen und Erwerb von Weltwissen werden erreicht.

- Spielen und Experimentieren im Außenbereich und im Wald
- Erleben der Jahreszeiten im täglichen Draußensein mit Wärme, Kälte, Nässe und Trockenheit.

Bildungsbereich ethische & religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz

Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.

- Gemeinsames Feiern der Jahresfeste
- Geburtstagsfeiern
- Würdevoller Umgang untereinander
- Wertschätzung für und Freude an den kleinen Dingen des Lebens
- Tischgebet

3.4 Die Kindergartengruppe

In unserer Gruppe der älteren Kinder betreuen wir Kinder ab einem Alter von drei Jahren bis zur Einschulung.

3.4.1 Öffnungs- und Betreuungszeiten:

Kernbetreuungszeit: Montag-Freitag: 08:00-13:00 Uhr
 Frühdienst: Montag-Freitag: 07:30-08:00 Uhr
 Spätdienst (mit Mittagstisch): Montag-Freitag: 13:00-14:00 Uhr

3.4.2 Tagesablauf

Unser Tageslauf ist bewusst rhythmisch gestaltet. Zentrale Bedeutung am Vormittag nehmen der gemeinsame Morgenkreis und später der Reigen mit dem anschließenden gemeinsamen Frühstück ein. In diesen geführten Teilen ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder möglichst innerlich beteiligt sind. Voraussetzung hierfür ist das Verweilen in der Situation.

Reigen bestehen aus einer Abfolge von Liedern und Gedichten, welche räumlich in Bewegung gesetzt werden. Es werden verschiedene Tiere oder Tätigkeiten dargestellt oder Finger- und Rollenspiele durchgeführt. Die Kinder greifen die Lieder und Bewegungen auf, ahmen sie nach oder beobachten diese nur und führen sie zu Hause auf.

Alle Inhalte sind von den ErzieherInnen den Jahreszeiten entsprechend ausgesucht und zusammengestellt und wechseln alle 3 bis 4 Wochen. Dabei wird auf die Zusammensetzung der Gruppe und bei Bedarf auf bestimmte Aspekte der Sprachentwicklung Rücksicht genommen. Zu unseren jahreszeitlichen Hauptfesten wie Weihnachten, Dreikönigsspiel und Schulkindabschluss spielen wir besondere Reigen. Diese werden über einige Wochen hinweg vorbereitet und abschließend den Eltern gezeigt. Die Kinder erleben dadurch eine besondere Aufmerksamkeit ihrer Tätigkeiten.

Zum Abschlusskreis am Ende des Vormittags kommt die Kindergartengruppe zusammen. Die Kinder nehmen sich dort noch einmal wahr und werden dann bis zum nächsten Kindergartenmorgen entlassen.

Es werden Geschichten erzählt oder als Puppenspiel aufgeführt. Die Kinder können dabei zur Ruhe kommen und den Vormittag ausklingen lassen. Mit dem Schutzengel-Lied verabschieden sich die Kinder und die Erzieher*innen voneinander.

Nachfolgend stellen wir den Tagesrhythmus in seiner zeitlichen Gliederung exemplarisch für alle Wochentage dar, die Uhrzeiten sind ungefähre Angaben:

Frühdienst: 07: 30 Uhr – 08:00 Uhr:

- Freispielzeit

Kernbetreuungszeit: 08:00Uhr – 13:00 Uhr:

- ab 8 Uhr
 - Ankommezeit, Morgenkreis und Begleitung ins erste Freispiel (drinnen oder draußen).
 - Freispielzeit/ Frühstücksvorbereitungen
 - Aufräumezeit/ Waschraum, Tisch decken, Spiel in der Garderobe
- ab 9:30 Uhr: Reigen und Frühstück
- ab viertel nach 11 Uhr: Gartenzeit mit zweiter Freispielzeit und gemeinsamen Abschlusskreis
- ab 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr: Abholzeit

Mittagstisch mit Spätdienst: 12:45 – 14:00 Uhr:

- ab 12.45 Uhr – 13.45 Uhr: pädagogisch begleitetes Mittagessen, danach Ruhephase mit Vorlesen oder Malen, anschließend Freispielzeit
- ab 13.45 Uhr: Abholzeit bis spätestens 14:00 Uhr

3.4.3 Eingewöhnung

Jedes Kind wird individuell in Absprache mit den Eltern in unserer Kindergartengruppe aufgenommen.

Die Eingewöhnung der neuen Kinder erfolgt in Anlehnung an das “Berliner Modell” und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

In der Kindergartengruppe dürfen die neuen Kinder schon vor Beginn des Kindergartenjahres hineinschnuppern. In den letzten Wochen des Kindergartenjahres begleiten oft ein zukünftiges Kind mit einem Elternteil die Gruppe montags in den Wald. So findet ein erstes Kennenlernen zwischen der neuen Familie und der bestehenden Gruppe statt und die Vorfreude auf die Kindergartenzeit steigt.

3.4.4 Gesundheit und achtsame Unterstützung bei der Körperpflege

In der Kindergartengruppe sind die Kinder im Allgemeinen in der Lage, selbständig zur Toilette gehen zu können. Wir ErzieherInnen sind hier nur noch unterstützend tätig und geben Hilfestellung, wenn ein Kind es benötigt.

Wenn wir bei einem Kind wahrnehmen, dass es eine Zeit lang eine besondere Aufmerksamkeit braucht, so sind wir auch beim Händewaschen präsent und können dabei einen intensiven Kontakt zum Kind aufbauen. Wir wenden dazu kleine Berührungsspiele an.

Im Winter laden wir manchmal die ganze Gruppe zum gemeinsamen Fußbaden ein und bieten einigen Kinder eine geschulte, rhythmische Fußeinreibung an.

In besonderen Situationen, wie z.B. vor einem aufgeführten Rollenspiel, kämmen wir die Haare der Kinder, wenn sie es wollen. Die Kinder können so erfahren, dass die Aufführung ein besonderer Moment ist, welcher eine besondere Aufmerksamkeit erhält.

3.4.5 Sich wiederholendes Wochengeschehen

Durch unterschiedliche Aktivitäten, welche immer am gleichen Wochentag stattfinden, werden den Kindern die Wochentage erlebbar.

Die Woche beginnt mit dem Waldtag am Montag. Dienstags aquarellieren wir mit den Kindern. Am früheren Mittwochvormittag kommt die Eurythmistin für die Eurythmie ins Haus.

Donnerstags werden gemeinsam Brötchen gebacken. Die Woche endet am Freitag mit gemeinsamem Aufräumen und Ordnung schaffen.

3.4.6 Der Jahresrhythmus

Strukturiert durch die christlichen Jahresfeste und ergänzt durch die Waldorfpädagogik feiern wir die folgenden Feste:

Heilige Drei Könige

Ostern

Himmelfahrt

Pfingsten

Johanni

Michaeli

Sankt Martin

Laternenfest

Nikolaus

Advent

Weihnachten

Weiterhin gibt es zusätzliche feierliche Höhepunkte im Jahreslauf, z. B. Fasching, Ausflüge mit den Vorschulkindern, Sommer-/Gartenfest, Abschiedsfest für die Großen und unsere jahreszeitlich angelegten Ausflüge zu dem Demeter-Hof der Hofgemeinschaft Grummersort.

3.4.7 Besondere Elemente der Waldorfpädagogik in der Kindergartengruppe

- **Schwerpunkt Freispiel**

“Kinder sollten mehr spielen als Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn es im Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Besonderes Augenmerk wird im Tageslauf auf das freie Spiel gelegt. Erlebtes kann das Kind im Freispiel wiederholt gestalten, es macht sich im Spiel seine Welt zu eigen und nimmt sich selbst, seine persönliche und dingliche Umwelt auf seine ganz individuelle Art wahr und verleiht sie sich ein. Dies bietet eine Grundlage im Sinne der Salutogenese (d.h. im Sinne eines unterstützenden Prozesses in der gesundheitlichen Entwicklung des Kindes) für seine körperliche, seelische und geistige Entwicklung, um gestärkt in sein Leben zu starten und auch lebensentscheidende Situationen mit Vertrauen zu meistern. Wir geben dem Kind die Zeit und den Raum, in welchem es dieser so wichtigen Tätigkeit nachgehen kann.

Bei uns im Kindergarten werden die täglichen Freispielzeiten den größten Teil des Jahres über im Freien (Garten, Wald) verbracht. Das erste Freispiel ist draußen, kann bei Bedarf der Kinder aber

auch im Haus sein. Das Haus mit seinen bewusst und liebevoll gestalteten Räumlichkeiten und natürlichen Materialien als frei, kreativ- und sinnlich anregend zu erfahrend, bietet den Kindern eine besondere Schutzhülle im Spiel. Das zweite Freispiel ist immer draußen im Garten.

- **Unser Waldtag**

Unser wöchentlicher, von Wind und Wetter geprägter Waldtag am Montag bietet den Kindern starke sinnliche Erfahrungsfelder und ein breites Spektrum von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

- Erkunden der verschiedenen Erdschichten
- Balancieren auf einem Baumstamm
- Bauen von Zwergenhäuschen aus Zweigen, Tannenzapfen und Blättern etc.

Der Wald empfängt uns mit seinen ureigenen Gegebenheiten und seinem anregenden, natürlichen Umfeld zum Klettern, Springen, Laufen, Balancieren und Verstecken. Die Kinder können ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten altersgemäß entwickeln und erfahren die Räume des Waldes als Möglichkeit, sich zu einer inneren Ruhe zu bringen. Durch die natürliche Grenze des Waldes erfahren die Kinder eine Sicherheit in ihrem Urvertrauen, das sie im Leben trägt. Der Wald ermöglicht einen Umgang in der Aufmerksamkeit gegenüber unserer natürlichen Lebenswelt und kann eine innere Ehrfurcht (besondere Art des Vertrauens) vor dem Leben entstehen lassen.

Der Waldtag beginnt und endet auf dem Kindergartengelände. Von dort wird morgens nach der Bringzeit gemeinsam in den Wald gewandert. Gemeinsam durchforsten wir dort vielfältige Wege, lauschen dem Vogelgesang und den naturgegebenen Geräuschen und steuern dann einen unserer liebsten Plätze für Morgenkreis und Frühstück an. Mit einem Abschlusskreis noch im Wald oder beim Kindergarten endet unser ereignisreicher Vormittag.

- **Wandern**

Um den Kindern eine bewegungsreiche Zeit anbieten zu können, gehen wir am Freitag wandern. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gehen seines eigenen Weges, um ein Ziel zu erreichen. Durch das Laufen in der Natur werden alle Sinne angeregt. Ausdauer und Geduld werden spielerisch durch das Gruppenwandern erlernt und geübt. Das gemeinsame Laufen pflegt die Wahrnehmung im sozialen Miteinander wie zum Beispiel ein gleiches Tempo während des Gehens zu finden oder auf andere Menschen zu warten, die ein anders Tempo haben. Weil durch unsere technische Welt kaum noch ein Anlass dazu besteht, stellt das Gehen in unserer heutigen Zeit eine Besonderheit dar, die von uns gepflegt wird.

3.4.8 Künstlerische Angebote in der Kindergartengruppe

- **Eurythmie**

Eurythmie ist eine besondere, von Rudolf Steiner entwickelte Bewegungskunst, die Sprache, Rhythmen und Musik sichtbar macht. Innerhalb dieser besonderen Zeit (einmal die Woche für 30 Minuten) werden die Kinder in ihrer Entwicklung einzeln und in der Gruppe gefördert. Die Eurythmie findet immer mittwochs in der Zeit zwischen 08.45 Uhr und 9.30 Uhr statt.

Kleinere poetische Geschichten, Lieder und Reime werden umgesetzt in kindgemäße Bewegungsabläufe durch unsere geschulte und erfahrene Eurythmistin, welche dazu eigens ins Haus kommt und die die Kinder liebevoll in eine fantasievolle Welt entführt. Das Kind entdeckt

und ergreift seine eigene Körperlichkeit: Beine und Arme sind ebenso wie Hände und Füße aktiv beteiligt.

Das Kind identifiziert sich ganz mit den in den Geschichten vorkommenden Wesen. Es wird zum Zwerg, zum Riesen usw., wobei aus den vorhandenen Texten die passenden Bewegungsgesten herausgegriffen werden. Dabei spielt das Element der Wiederholung eine wesentliche Rolle, denn so kann sich das Kind nach und nach immer mehr mit den Bewegungen verbinden und erfährt damit eine Stärkung der Lebenskräfte. Zudem fördert die Eurythmie u. a. die sprachlichen, motorischen, sozial-emotionalen und mathematischen Kompetenzen sowie die Fantasie und die Kreativität.

- **Malen mit Wachsmalstiften und Aquarellfarben**

Das Wachsmalen ist eine Möglichkeit für die Kinder, um sich zu jeder Freispielzeit kreativ ausdrücken zu können. Dazu werden gesundheitlich unbedenkliche Wachsmalblöcke in allen Grundfarben und ihrer Nuancen angeboten. Mit den Blöcken können die Kinder in der Fläche aber auch in der Linie arbeiten. Sie können sie mit der Hand gut umschließen, ohne zu verkrampfen und tauchen durch die Breite der Blöcke leicht in das Malen ein. Es vermittelt den Kindern Nachdruck und Festigkeit, der Wille des Kindes kann verstärkt bei dieser Tätigkeit eingesetzt werden. Dieses bereitet ihnen große Freude.

Beim Aquarellieren malen die Kinder mit Wasserfarben auf einem nassen Aquarellpapier. Durch die Wassertechnik beginnen sich die Farben, fast wie von Zauberhand, auf dem nassen Blatt zu formen und zu mischen. Staunend und freudig nehmen die Kinder ihr Farbenspiel auf und können in ihr Bild hineinräumen.

Gestärkt wird der rhythmische Atemprozess, dass sich entwickelnde kreative Denken und die Bildung der Gefühlswelt. Diese bedürfen in den ersten sieben Jahren der besonderen Pflege, um eine Basis für eine gute Entwicklung des Kindes zu schaffen.

- **Kneten mit Bienenwachs, Ton und anderen Materialien**

Beim Arbeiten mit unterschiedlichen natürlichen Materialien werden den Kindern die stofflichen Gegensätze polar erlebbar:

Jahreszeitlich haben die Kinder die Möglichkeit, mit warmem Bienenwachs zu kneten. Bienenwachs ist ein Naturprodukt, welches zunächst hart ist. Durch das Kneten mit den Händen lässt es sich dann nach kurzer Zeit geschmeidig formen und es entsteht eine angenehme Wärme, die die Kinder als beruhigend wahrnehmen. Während die Kinder kneten, werden begleitend leise Lieder gesungen und gemeinschaftlich wird das Bienenwachs nach kindlicher Fantasie frei geformt.

Die Feuchte und Kühle wird beim Arbeiten mit Ton erlebt. Dieser ist eine geschmeidige und feuchte Masse, die sich mit weniger Kraft in Form bringen lässt.

Eine ganz andere Erfahrung des Knetens wird beim Filzen mit Wolle erlebbar: Die Wolle ist zunächst warm und weich, die Seife glitschig. Durch das Kneten der nassen Wolle bekommt diese zunehmend Festigkeit.

- **Puppenspiel**

Im Puppenspiel erleben die Kinder eine gespielte, fantasievolle Geschichte. Die Puppen sind selbst hergestellt und können auf unterschiedliche Weise geführt werden, wie z.B. direkt durch die Hand oder durch Fädenführung. Es regt die Kinder zum eigenen Puppenspiel an. Sie können

daran ihre Sprache, die Konzentrationsfähigkeit und das Erschaffen eigener innerer Bilder erüben.

Im vierwöchigen Rhythmus und zu besonderen Anlässen wird das Puppenspiel bei uns angeboten.

Zum Martinslauf im Herbst wird beispielsweise das „Laternenmädchen“ vorgespielt, in der Winterzeit oder in der Adventszeit werden andere Puppenspiele gezeigt.

3.4.9 Die pädagogische Arbeit in der Kindergartengruppe, dargestellte am Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen:

Der Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den „Leitlinien für Waldorfpädagogik“ findet in unserem Kindergarten besondere Berücksichtigung. Die folgende Übersicht zeigt einen Eindruck, wie der Niedersächsische Orientierungsplan (gültig seit 2005) in der Waldorfpädagogik seine Umsetzung findet:

Bildungsbereich Emotionale Entwicklung & soziales Lernen

Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz.

Auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz

Die Kinder werden begleitet, sich in ihren eigenen Fähigkeiten und in der Wahrnehmung der Anderen und deren Kompetenzen zu bilden. Das geschieht im freien Spiel durch Beziehungsaufbau und in den rhythmischen Tages- und Wochenangeboten, im Wald, in der Eurythmie und in Rollenspielen.

Bildungsbereich Kognitive Fähigkeiten & Freude am Lernen

Durch sinnliche Wahrnehmungen, kreative und ungewöhnliche Denkwege, fehlerfreundliche Atmosphäre. Begeisterung der Erzieher als Vorbild.

Beobachten, experimentieren mit verschiedenen natürlichen Materialien, planerische Vorhaben unterstützen, z.B. durch Bereitstellung von Material, Hilfestellung, Wandern und Walddtage sowie die Hauswirtschaft und das Gärtnern. Interesse des Kindes wecken als Vorbild durch gemeinsames Tun.

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für Entwicklung.

Sinnespflege durch rhythmische Gestenspiele, freie Turnstunde drinnen oder im Wald, Bewegungsmöglichkeiten drinnen: bewegliche Spiele, Reigen, Eurythmie. Freies Spiel drinnen: Bewegung im Raum durch Bauen (Schiff, Häuser). Draußen: bewegliche Baustelle, Möglichkeiten zum Klettern, balancieren, rennen, langsam gehen, Stelzen laufen, Seilspringen, wippen, schaukeln Verschiedene Möglichkeiten mit Wasser, Sand (Erde), Luft zu experimentieren, Naturkreisläufe kennenzulernen und zu erleben. Wandern.

Baustelle: Weniger krank, ängstlich und gehemmt. Körperbewusstsein wird geschaffen in einem ganzheitlichen Sinn. Das Hörvermögen entwickelt sich u.a. dadurch, dass die Kinder sich zu Klängen und Tempi, Liedern und Rhythmen bewegen.

Bildungsbereich Sprache & Sprechen

Für die sprachliche Bildung haben sich Lieder, Reime, Singspiele und ähnliches, verbunden mit Bewegung, als besonders wirkungsvoll erwiesen.

Tägliches Singen, der Reigen, Eurythmie, Fingerspiele, Geschichten erzählen, Vorlesen, Sing- und Kreisspiele, Anlässe zum freien Sprechen schaffen (z.B. Morgenkreis, Abschlusskreis, Frühstück, Mittagessen) Puppenspiel, größere Rollenspiele mit Verkleidung z.B. das Dornröschenspiel. Alles entsprechend den Jahreszeiten ausgesucht.

Bildungsbereich Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille.

Lebenspraktische Kompetenzen entstehen durch Nachahmung und ohne zu erklären.

Ernten, verarbeiten, essen, handwerkliche Tätigkeiten wie bohren und sägen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten (kochen, backen, handarbeiten), selbst machen (z.B. Rohwolle waschen, trocknen, kardieren, spinnen, Wolle färben)

Bildungsbereich Mathematisches Grundverständnis

Anlegen von Begriffen für die Mathematik: Orientierungsbegriffe - Begriffe für Wiegen - Begriffe für die Grundrechenarten - Mengenbegriffe (Eins zu Eins Zuordnung, Entwicklung des Zählens) - Maßbegriffe - Begriffe für Reihenfolge

Anlegen von Grundfähigkeiten für das Rechnen durch Erleben, Nachvollziehen und Gestaltung des Kindergartenalltags: - Zahlenqualitäten - Klassifizieren - Vergleiche und Konstanz (Invarianz) - Sortieren - Reihen bilden

Fingerspiele, rhythmische Geschichten, Puppenspiele, Fadenspiele, Rätsel, Kreisspiele, singen, Reime, Seilspringen, aufräumen, Tisch decken, Handarbeiten, kochen/backen u.a., erleben von Zeiträumen (durch Tages-/Wochen-/Jahresgestaltung) Morgenkreis, Abschlusskreis, Geburtstage, Jahreszeitentisch

Bildungsbereich Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Sie bildet eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Alle Sinne sind zugleich angesprochen, deshalb kann die ästhetische Bildung in der frühen Kindheit nicht wichtig genug eingeschätzt werden.

Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch, Musik (Erfahren verschiedener Musikinstrumente, wie Xylophon, Leier, Klangschale u.a.), Raumgestaltung mit natürlichen Materialien Umgang mit Wasserfarben, Wachsfarben, Knete, Feste vorbereiten, gestalten und feiern, Tischkultur (Esskultur) in vorgegebener Ordnung und das Einhalten dieser.

Bildungsbereich Natur- und Lebenswelt

Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist.

Lebenspraktische Kompetenzen und Erwerb von Weltwissen werden erreicht.

Jahreszeitentisch, Spielmaterialien, Ausflüge und Spaziergänge, wöchentliches Wandern, Waldtag wöchentlich, Außengelände mit Wasser, Sand, Wiese, Steinen, Obstbäumen, Obststräucher, Kräutern, Vogelfutterstelle, ernten (z.B. Äpfel) und sammeln (z.B. Eicheln)

Bildungsbereich ethische & religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz

Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.

Christliche Rituale und Feste im Jahr vorbereiten, gestalten und gemeinsam feiern, Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch.

3.4.10 Die Mahlzeiten

Frühstück

Das Frühstück im Kindergarten wird von den ErzieherInnen mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Die Kinder helfen beim Schneiden von Obst und Gemüse und der Tisch wird gemeinsam eingedeckt.

Einmal in der Woche, am Donnerstag, backen wir zum Frühstück gemeinsam mit unseren Kindern Dinkelbrötchen. Beim Teig kneten und formen wird gesungen oder ein Reim gesprochen und wir sind alle zusammen als Gruppe an der Herstellung der Frühstücksbrötchen beteiligt.

Unser Frühstücksplan:

Montag	Reistag	Rucksackfrühstück
Dienstag	Gerstetag	Knäckebrot
Mittwoch	Hirsetag	Hirsebrei
Donnerstag	Roggentag	Brötchen
Freitag	Hafertag	Rucksackfrühstück

Mittagessen

Das Mittagessen für die Kinder in der Spätdienstbetreuung wird jeden Tag in unserer Kindergartenküche frisch zubereitet. Neben der Hauptmahlzeit wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten. Für das Mittagessen erwartet die Kinder ein liebevoll gedeckter Tisch im Mehrzweckraum. Die Essenssituation wird durch die ErzieherInnen pädagogisch begleitet.

3.4.11 Ausflüge der Kinder zum Bauernhof

Die Kindergartengruppe besucht vierteljährlich den Demeter Bauernhof der Hofgemeinschaft Grummersort.

Dort werden wir zu allen Tieren begleitet und erleben hautnah den Obst-, Kräuter- und Gemüseanbau. Die Kinder ernten Karotten, Kartoffeln, Gemüse und Kräuter vom Feld oder aus den Gewächshäusern.

Mit großer Begeisterung füttern oder streicheln sie auch die unterschiedlichen Tiere: Ziegen, Kühe und Hühner, welche dort artgerecht leben dürfen.

Wir nehmen das Frühstück gemeinsam ein und bereiten dieses auch gemeinsam vor.

3.4.12 Vom Kindergarten in die Schule – das letzte Kindergartenjahr

Zwischen dem 5. und dem 6. Lebensjahr durchlebt das Kind eine besondere physische, geistige und seelische Entwicklung. Es bildet besonders in der Sprache, im Sozialen, in der Motivation und Konzentration Kompetenzen aus, welche es in unserem Kindergartenalltag umsetzen kann.

Die älteren Kinder werden zu Beginn des Kindergartenjahres Pate für die neuen, jüngeren Kinder und helfen ihnen beim Anziehen und beim Aufräumen. Sie zeigen ihnen, wie und wo sie alles finden können. Sie werden zu Vorbildern für die anderen Kinder und spüren es genau. Sie können aufmerksam und motiviert gegenüber den anderen Kindern sein.

Regelmäßig helfen die älteren Kinder beim Tischdienst für das Frühstück: Es sind die anwesenden Kinder und ErzieherInnen zu zählen, Schüsseln, Gläser und Besteck sind danach in der richtigen Anzahl auszuwählen und der Tisch damit zu decken.

Gleich nach Beginn des Kindergartenjahres startet die Klärung, für welche Kinder dieses Jahr das letzte im Kindergarten sein wird. Je nach Geburtstag eines Kindes besteht die Möglichkeit, die Einschulung noch um ein Jahr zu verschieben. In Gesprächen zwischen MitarbeiterInnen und den Eltern wird in der Regel bis zum Dezember Klarheit über die Schulreife der infrage kommenden Kinder hergestellt. Unterstützend wirken können dabei die Lernausgangslage, welche in unserem Kindergarten durch Mitarbeitende der örtlichen Grundschulen durchgeführt wird, sowie die Schuleingangsuntersuchungen.

Nach Neujahr startet dann für die Gruppe der angehenden Schulkinder ihr ganz eigenes Tun: Die Schulkindarbeiten.

Ausdauer, Motivation und Konzentration sowie die Motorik werden durch die Schulkindarbeiten erlebt und gefestigt. Dies kann stattfinden:

- beim Weben, wo jedes Kind einen eigenen Webrahmen erhält und kontinuierlich ein halbes Jahr webt.
- an der Werkbank, wo gelernt wird zu sägen, zu bohren, zu raspeln, zu feilen und zu schmirgeln, um ein eigenes Holzboot herzustellen.
- beim Sticken des eigenen Namens und der Symbole, die jedes Kind noch gerne dazu stellen möchte. Aus diesem Stück Handarbeit wird schließlich das Segel für das Holzboot entstehen.

Alle diese Arbeiten finden regelmäßig mehrfach die Woche während des Betreuungsalltages statt, parallel zum Freispiel der restlichen Gruppe. Manchmal im gleichen Raum oder im Garten wie die jüngeren Kinder, je nach Tätigkeit aber auch woanders im Gebäude oder Draußen.

Wir wechseln die Schulkindarbeiten. So kann es in einem anderen Jahr auch mal ein Holzrahmen, ein gestickter Buchumschlag, ein Nistkasten oder eine Strickleiter sein.

Weiterhin bekommen die Vorschulkinder in der Woche eine halbe Stunde eigene Zeit, um eine fortlaufende Geschichte zu hören und im Anschluss daran ein Bild dazu in ihr Schulkindheft zu malen oder etwas dazu zu basteln.

In den Rollenspielen zu besonderen Jahresfesten dürfen die Vorschulkinder Hauptrollen übernehmen.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres, im letzten Drittel des Schulkindjahres wollen noch neue Fähigkeiten probiert werden: Stelzen laufen lernen, Seil springen, Gummitwist springen und das besondere Turnen an der Stange. Die angehenden Schul Kinder erlernen neue und gewagtere Bewegungselemente, die sie vorher staunend bei den vorherigen Großen erleben konnten. Es stärkt ihren Mut, ihre Kraft und ihr mathematisches Verständnis. So können sie selbstbewusst in die Schule gehen.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit werden die angehenden Schul Kinder zum Schnuppertag in die zukünftige Schule eingeladen und dürfen am Ranzentag ihre Schulranzen mit in den Kindergarten bringen und zeigen. Beim Eurythmieabschluss führen die Großen den Eltern schon schwierigere und komplexere Eurythmie vor und kurz vor den Sommerferien steht dann noch der große Schulkindausflug, ein Tagesausflug nur für die Großen, an.

Die Kindergartenzeit endet mit der Schulkindverabschiedung. In feierlichem Rahmen vor der ganzen Gruppe und den Eltern führen die angehenden Schul Kinder ein eigens einstudiertes Rollenspiel auf. Anschließend wird zu jedem Kind einzeln etwas erzählt und seine Schulkindarbeiten sind auf einem festlich gestalteten Tisch zu bewundern. Das allerletzte Mal verlässt jedes Kind unseren Kindergarten, indem es am Gartentor von den ErzieherInnen in die Arme der Eltern „geworfen“ wird. Mit diesem symbolischen Rauswurf sind die Kinder aus ihrer Kindergartenzeit entlassen.

Die (erwachsenen) Menschen in unserem Waldorfkindergarten

3.5 Die PädagogInnen

Die Kinder der Kindergartengruppe und in der Krippe werden von Fachkräften betreut. Jede Eltern-Kind-Gruppe wird von einer in der Waldorfpädagogik erfahrenen ÜbungsleiterIn betreut.

Arbeit im Team

Das Team der einzelnen Gruppen trifft sich wöchentlich bzw. als Gesamtteam des Kindergartens alle 4 Wochen, um pädagogische und organisatorische Themen zu bewegen. Schwerpunkt bildet dabei die pädagogische Grundlagenarbeit nach Rudolf Steiner und die Kinderbesprechung/-konferenz.

Unser Team nimmt laufend an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen teil. Bei Bedarf findet Supervision statt und wird (waldorf)-pädagogische Fachberatung zu bestimmten Themen der täglichen Arbeit mit den Kindern genutzt.

Das Team arbeitet im Kindergartenorganismus in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Leitung und den Eltern.

Die MitarbeiterInnen vertreten sich bei Notwendigkeit eigenständig.

Integrationsangebote

Eine Mitarbeiterin des pädagogischen Teams ist Heilpädagogin und Kunsttherapeutin. Somit können wir neben der regulären Betreuung bei Bedarf individuellere Angebote für fragliche Integrationskinder anbieten.

Auf der Grundlage des menschenkundlichen, pädagogischen Verständnisansatzes, dass jeder Erziehungsprozess ein Heilungsprozess im weitesten Sinne ist, können hiermit den Kindern gezielte Hilfen in Entwicklungskrisen oder auch bei konstitutionellen Schwierigkeiten und anderen Beeinträchtigungen gegeben werden.

Für Kinder mit entsprechenden Bedarfen stellen diese Angebote im Rahmen der heilpädagogischen Arbeit eine gezielte Unterstützung dar. Für die anderen Kinder sind die jeweiligen Angebote im Sinne einer Entwicklungsbegleitung und -unterstützung zu verstehen.

Erhält ein Kind nach entsprechendem Verfahren den Status Integrationskind und soll es eine entsprechende strukturierte Förderung erhalten, muss es dafür den Kindergarten wechseln. Frühförderung in geringem zeitlichen Umfang kann im Einzelfall durch eine externe Kraft auch in unserem Kindergarten erfolgen. Die Entscheidung, einen Antrag auf Überprüfung eines Integrationsbedarfs zu stellen, liegt bei den Eltern.

Innere Einstellung

Konzeptionelle Ausführungen zu der inneren Einstellung unserer Mitarbeitenden finden sich in unserem Gewaltschutzkonzept und können dort eingesehen werden.

3.6 Weitere MitarbeiterInnen im Waldorfkindergarten

Um in der täglichen Arbeit jedem genug Raum für die wesentlichen Dinge seiner Arbeit zu schaffen, sind neben den MitarbeiterInnen des pädagogischen Teams und den Vorstandsmitgliedern weitere Menschen in unserem Waldorfkindergarten tätig.

Kindergartenleitung

Die Kindergartenleitung liegt aufgrund der freien Trägerschaft durch unseren Verein beim Vorstand. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich, was sich in den Anforderungen der heutigen Zeit regelmäßig als nicht ausreichend erweist. Zuständigkeiten, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstandes im Leitungsbereich sind deswegen an hauptamtliche MitarbeiterInnen delegiert.

Buchhaltung

Buchhaltung, Rechnungswesen und Lohnwesen werden von einer weiteren Mitarbeiterin betreut. Diese ist einmal pro Woche im Kindergarten.

Küche und Hauswirtschaft

Der Kindergarten beschäftigt eigene MitarbeiterInnen für die tägliche frische Zubereitung des Mittagessens und die tägliche Reinigung und Pflege unserer Räumlichkeiten nach der Betreuungszeit. Die anfallende Wäsche wird ebenfalls von den MitarbeiterInnen gewaschen und getrocknet.

Hygiene

Für alle Fragen und Aufgaben rund um die Hygiene hat der Vorstand eine Mitarbeiterin zur Hygienebeauftragten benannt. Diese erarbeitet Hygienepläne, achtet auf deren Aktualität und prüft regelmäßig die Umsetzung.

PraktikantInnen, Auszubildende und Bundesfreiwilligendienstleistende

Unser Kindergarten bietet die Möglichkeit, ein Schulpraktikum zu absolvieren. Dabei wird der Kindergartenalltag erlebbar. Neben dem Kümern um die Kinder können im Verlauf des Praktikums kleine Arbeiten unter Begleitung durch die PraktikumsanleiterIn selbständig durchgeführt werden.

Außerdem dürfen wir regelmäßig Auszubildende bei uns begrüßen, welche durch eine Fachkraft angeleitet werden.

Darüber hinaus ist es möglich, bei uns einen Einsatz im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes zu leisten.

3.7 Die Eltern: Ihr Platz in unserem Kindergarten

Die Verbindung von Elternhaus und Kindergarten schafft für die Kinder einen ganz besonderen Ort. Wir möchten deswegen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft bilden und ihnen Möglichkeiten der Elternarbeit im und für den Kindergarten anbieten.

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft wollen wir gemeinsam die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Die Erziehungspartnerschaft gestaltet sich in unserem Kindergarten durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit:

Hausbesuche

Auf Wunsch bieten wir jedem Elternhaus vor Eintritt in unsere Gruppen einen Hausbesuch an. Dieser stellt eine erste Verbindung zu unserer Einrichtung her und bietet eine gute Basis für die Beziehung zu den neuen Bezugspersonen.

Elternabende

Elternabende sind sehr gemeinschaftsbildend. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich als Gruppe wahrzunehmen und sich auszutauschen. Insbesondere können sie sich auf den Elternabenden einbringen, Mitdenken und Mitarbeiten und so Verantwortung für die gelebte Gemeinschaft tragen und diese pflegen. Von den ErzieherInnen wird ein pädagogisches Thema vorgestellt und mit den Eltern zusammen weiter erarbeitet. Es finden auch gruppenübergreifende, themenspezifische Elternabende statt, z. B. "Einstimmung auf die Jahresfeste" oder "Schulreife".

Elternmitarbeit in Gremien

In unseren beiden Gruppen werden ElternvertreterInnen gewählt, welche intern die Verantwortung für bestimmte organisatorische Aufgaben übernehmen, in der Initiativwerkstatt mitarbeiten und im Elternrat der Gemeinde Hude vertreten sind.

Elternmitarbeit in Haus und Garten

Unser Kindergarten hat weder Hausmeister noch Gärtner. Um die meisten der anfallenden Arbeiten kümmern die Eltern sich selbst, führen Reparaturen am oder im Haus durch, reparieren Möbel und Spielzeug, nähen und stricken bei Bedarf und engagieren sich im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Haus- und Gartentage, um den Garten zu pflegen und zu gestalten sowie das Haus in Ordnung zu halten. Des Weiteren können sich die Eltern für das Legen unserer Kindergartenwäsche einplanen lassen.

Weitere Angebote für Eltern

Außerdem gibt es Kennenlernnachmittage, Telefonate und persönliche Gespräche zwischen Eltern und ErzieherInnen, Elternbriefe, Bastelabende, Basare, gemeinsame Festivitäten, Schulkindgespräche und Elternsprechtage. Weiterhin finden in unserem Kindergarten Vorträge und Veranstaltungen zu verschiedenen pädagogischen Themen mit auswärtigen Referenten statt (Eurythmie, Sinnespflege etc.).

4 Weitere Informationen zu unserem Kindergarten

4.1 Trägerverein und Vorstandsteam

Damit unsere Elterninitiative einen Kindergarten betreiben darf, braucht es die Rechtsform eines Vereins. Dafür wurde unser „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Hude e.V.“ 1988 von den damaligen Eltern gegründet. Unser Verein ist für unseren Kindergartenbetrieb damit ein sogenannter Trägerverein. Wir sind im Vereinsregister eingetragen und durch Bescheid des Finanzamtes Delmenhorst als gemeinnützig anerkannt.

Erst durch den rechtlichen Rahmen des Vereins ermöglichen wir uns den Betrieb unseres Kindergartens. Wir bitten daher alle Kindergartenfamilien, Mitglied in unserem Verein zu werden, um unsere juristische Basis zu stärken. Da aber anstelle eines Vereinslebens im engeren Sinne bei uns gelebte Gemeinschaft mit allen Kindergartenfamilien stattfindet, sind alle Familien in die Gemeinschaft einbezogen, unabhängig von einer Mitgliedschaft.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Vereinszwecke als berechtigt anerkennt und sie durch Mitarbeit oder finanzielle Zuwendungen unterstützen will. Mitglieder sind überwiegend aktive oder ehemalige Eltern. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

In der Regel besteht das ehrenamtliche Vorstandsteam des Vereins aus derzeitigen und ehemaligen Eltern unserer Kindergartenkinder. Diese kümmern sich in Zusammenarbeit mit Leitung und Buchhaltung um die Verwaltungsarbeit des Trägervereins und des Kindergartens.

Der Vorstand muss aus mindestens 3 Personen bestehen, welche bei der jährlichen Mitgliederversammlung ordentlich gewählt wurden. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Der Vorstand ist Arbeitgeber und verantwortlich für alle rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Belange des Kindergartens.

4.2 Unser Prinzip der Selbstverwaltung und die Initiativwerkstatt

Der Waldorfkindergarten Sonnenweg ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft, welche durch die Arbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten getragen wird. PädagogInnen, Vorstand und Leitung verpflichten sich, dieses Ideal im täglichen Miteinander immer wieder neu zu beleben.

Alle vier Wochen findet die Initiativwerkstatt statt. Sie versteht sich als Arbeitsgremium und als vorbereitendes Entscheidungsgremium in Bezug auf den Kindergartenbetrieb. In diesem Kreis werden wesentliche, den Kindergartenbetrieb und die Vereinsarbeit betreffende Aufgaben und Fragestellungen vorgestellt, besprochen und - wenn möglich - entschieden.

Mitglieder der Initiativwerkstatt sind MitarbeiterInnen, Vorstand, Leitung und die ElternsprecherInnen. Interessierte können auf Antrag teilnehmen. So kann sich jede/jeder

Einzelne im Verein und in der Elternschaft am Fortbestehen sowie am Wachsen und Gedeihen des Kindergartens aktiv beteiligen und mitverantwortlich sein.

Die Initiativwerkstatt arbeitet nach ihrer Geschäftsordnung. Regelmäßige Themen sind:

- Umsetzung der anthroposophischen Menschenkunde und Welterkenntnis Rudolf Steiners in die praktische Arbeit
- Konzeptionelle Zielsetzungen des Kindergartens erarbeiten und fortschreiben
- Erarbeiten von Schlichtungen bei Konflikten zwischen Eltern, ErzieherInnen und Vorstandsmitgliedern
- Wege zur Qualität erarbeiten

4.3 Leitfaden für Konflikte

Auch in unserem Kindergarten kann es zu Missverständnissen oder Konflikten kommen, da diese immer dort entstehen können, wo Menschen miteinander in Berührung sind.

Wir haben einen Konfliktleitfaden (Beschwerdemanagement) entwickelt, der in einer schwierigen Situation unterstützen soll und im Elternordner im Eingangsbereich des Kindergartens zu finden ist. In diesem Leitfaden wird ein mögliches Vorgehen beschrieben, welches die Wahrnehmung der Konfliktpartner absichert und hoffentlich hilft, konstruktiv gemeinsame Lösungen zu finden.

4.4 Qualitätssicherung

Wege zur Qualitätssicherung sind im Gewaltschutzkonzept des Kindergartens schriftlich festgehalten und können dort eingesehen werden.

4.5 Nachhaltigkeit, Ökologie und Fairtrade

Wir legen in unserem Kindergarten Wert auf Nachhaltigkeit. Neben den natürlichen und nachwachsenden Materialien, aus denen Möbel und Spielzeug gearbeitet sind, achten wir auch an anderer Stelle darauf, möglichst keinen Kunststoff zu verwenden. Beispielsweise nutzen wir Keramikgeschirr und Trinkgefäße aus Glas oder Keramik. Die Malbretter sind aus Holz.

Bei der Anschaffung neuer Dinge achten wir auf gute Haltbarkeit. Wenn etwas kaputt geht, versuchen wir, es in Eigenleistung zu reparieren.

Für die tägliche Reinigung der Räumlichkeiten verwenden wir ausschließlich ökologische Reinigungsmittel. Die Pflege der Möbel und Oberflächen erfolgt ebenfalls mit Naturprodukten.

Im Bereich des Gartens kommen ebenfalls ausschließlich natürliche Materialien und ökologisch unbedenkliche Mittel (z.B. Dünger) zum Einsatz.

Da die Mahlzeiten jeden Tag frisch vor Ort zubereitet werden, kann die erforderliche Menge gut auf den individuellen Bedarf der Kinder abgestimmt werden. Eine Entsorgung von nicht aufgegessenem Essen in größerem Umfang ist bei uns deshalb nicht erforderlich.

Beim Einkauf von Lebensmitteln achten wir auf die Regionalität der Produkte. Wenn dies nicht möglich ist, sollten die Lebensmittel möglichst fair gehandelt sein.

Wir sind Mitglied der Fairtrade-Initiative in Hude.

4.6 Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Waldorfkindergarten ist Mitglied in der "Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.", dem Dachverband der Waldorfkindergärten in Deutschland. Durch die Mitgliedschaft haben wir u.a. die Möglichkeit, Fachberatung für die vielen Belange unseres Kindergartenbetriebs in Anspruch zu nehmen.

Des Weiteren ist unser Verein Mitglied im „Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.“. Dieser Dachverband versorgt uns mit vielen tagesaktuellen Informationen und Fortbildungen für und aus dem Bereich der Kindertagesstätten.

Darüber hinaus sind wir mit anderen Waldorfkindergärten der Region und der benachbarten Bundesländer vernetzt und treffen uns in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Regionaltagungen oder Teilregionaltagungen und nachbarschaftlichem Austausch.

Auf örtlicher Ebene nehmen wir an den halbjährlich stattfindenden Leitungstreffen zwischen allen Kindergarten- und SchulleiterInnen aus Hude sowie einer Vertreterin der Gemeinde teil.

Des Weiteren sind wir auf Gemeindeebene Mitglied des "Arbeitskreises Integration", in welchem ein Austausch zwischen MitarbeiterInnen von Kindergärten, Gemeinde, Jugendamt, Gesundheitsamt und KinderärztInnen stattfindet.

Außerdem bestehen für die schulpflichtig werdenden Kindergartenkinder Verbindungen zwischen unserem Kindergarten, den örtlichen Grundschulen und der Freien Waldorfschule Oldenburg.

In der Öffentlichkeit werden wir durch Teilnahme an Veranstaltungen und Festen im Jahresrhythmus wie dem Bürgerfest in Hude und dem Martinsmarkt der Freien Waldorfschule Oldenburg wahrgenommen.

Über besondere Aktionen oder Vorhaben wird regelmäßig in regionalen Zeitungen berichtet.

5 Gesetzliche und andere Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Grundlagen für den Betrieb unseres Kindergartens und unserer pädagogischen Arbeit beruhen vor allem auf folgenden Regelungen:

UN-Kinderrechtskonvention

Die UN- Kinderrechtskonvention von 1989 definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten (insbes. Artikel 28 u. 29).

Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf eine Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringt. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut.

Diesem Anspruch der UN- Kinderrechtskonvention wollen wir Rechnung tragen.

Partizipation, Inklusion, die wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeit und die konsequente Orientierung an Bedürfnissen eines jeden Kindes sind die Grundprinzipien einer kindgerechten Elementarpädagogik. Diese finden sich auch im Niedersächsischen Orientierungsplan für Kindertagesstätten wieder.

Diesen Prinzipien und Zielen sehen wir uns verpflichtet.

Soziales Gesetzbuch (SGB) VIII: Kinder- und Jugendhilfe

Das SGB VIII beinhaltet den bundesrechtlichen Rahmen für die Organisation und Gestaltung von Kindertageseinrichtungen. Der Förderungsauftrag für Kinder in der Betreuung ist hier ebenfalls beschrieben, genauso wie der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr.

Für unsere Arbeit ist uns des Weiteren insbesondere der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII wichtig: Der Aufbau und die Pflege von engen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Kindern sind für uns untrennbar verbunden mit der Verpflichtung zur professionellen Beobachtung der Kinder in allen ihren Lebensäußerungen: Gestik, Mimik, Gesundheitszustand, äußeres Erscheinungsbild, Motorik, Verhalten, künstlerische Ausdrucksformen, Spielinhalte und vieles mehr. Es sind ernstzunehmenden Äußerungen des Kindes, die nicht nur Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand zulassen, sondern auch mögliche Gefährdungen des Kindeswohls erkennen lassen. Bei entsprechenden Beobachtungen gehen wir diesen sorgfältig nach.

Öffentliche Stellen, an die wir uns wenden oder die wir hinzuziehen können, sind:

- Jugendamt Landkreis Oldenburg
- Sozial Pädiatrisches Zentrum Oldenburg/ Bremen (SPZ)
- Kinderschutzzentrum Oldenburg

Niedersächsisches Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG)

In Niedersachsen werden die Regelungen des SGB VIII durch das NKiTaG weiter konkretisiert.

Hierin ist beispielsweise beschrieben, dass der Besuch eines Kindergartens ab dem 3. Lebensjahr in Niedersachsen beitragsfrei ist.

Außerdem steht hier, dass die Kommune als örtlicher Träger der Jugendhilfe den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr umsetzen muss. Deswegen darf die Gemeinde Hude uns vorschreiben, dass wir vorrangig Kinder aus der Gemeinde Hude aufzunehmen haben.

Rahmenbedingungen für den Übergang in die Schule

Das Ende der Kindergartenzeit wird durch Regelungen im Niedersächsischen Schulgesetz (NschG) beschrieben. Beispielsweise ist hier festgelegt, welche Kinder schulpflichtig werden oder welche Voraussetzungen vorliegen müssen, damit Kinder noch ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden können.

6 Abschlussgedanken

Unser Kindergarten ist ein schöner Ort.

Wir freuen uns, wenn sich die Kinder bei uns wohlfühlen.

Wir freuen uns, wenn sich auch die Eltern in unserem Kindergarten zunehmend zuhause fühlen, sich um das Wohlergehen unseres Kindergartens kümmern mögen und sich auf vielfältige Art und Weise einbringen.

Und wir, als hauptberuflich oder ehrenamtlich im Waldorfkindergarten Mitarbeitende, freuen uns, wenn sich für uns in unserem täglichen Miteinander immer wieder zeigt, dass wir hier, in unserem Kindergarten, mit unserem Schaffen und Wirken, am richtigen Platz sind.